

Zu Rosenbaum in die Direktion. Vereinbarten, daß ich an Schlenther ein Ersuchen um definitive Entscheidung richten solle. Schl. wolle mich „piesacken“ – einen Schönherr Einakter von 1809 wollte er bringen, um dann ein andres (mein 9er) Stück nicht mehr bringen zu können – das Stück – und das Stückchen mißlang aber.–

Zu Saltens, wo schon O. Dort genachtmahlt.–

Kainz hat S. eigene Dramen vorgelesen, die was sein sollen, jetzt schreibe er (nach Themistokles, vor 15, Saul vor etwa 5 Jahren) eine Helena.–

22/12 Vm. dictirt an Schlenther, an Brahm; „Mutter u. Sohn“.

Nm. kam Wengraf, nahm Med. mit, wegen ev. Vorspiel-Abdrucks in Westermann.

Dr. Kaufmann auf eine Viertelstunde.

Dr. Pollak; – auch über mein Ohrenleiden.–

Feuilleton Robert Hirschfeld, der im Referat sehr günstig war, – ganz umschwenkend; mit Seitenhieb auf den Roman.– Neulich sagte Gustav – „Den werdet Ihr Euch gradeso verscherzen, wie den Paul Goldmann, dadurch daß Ihr Euch nicht genügend um ihn kümmert – und wie leicht sind die Leute zu gewinnen –!“ ...

Burg, Loge mit Mama O. Gewissenswurm mit Kainz.– Hörte ein minimum.–

23/12 Vm. Besorgungen; spazieren mit O.–

– Las Elisabeth Kött von Bartsch zu Ende; zum Theil mit Interesse.

24/12 Brief an Reinhardt, Abrechnung, dictirt.

– Dazwischen Carl Techet; hatte mir vor 5 Jahren ein (Mscpt.) Märchenstück, vor 2 eine gedruckte Novelle, vor 6 Wochen ein satirisches Skizzenbuch „Fern von Europa“ (Tirol!) gesandt: Ist eben auf der Flucht aus Kufstein, wo er Naturgeschichtsprofessor am Gymnasium; wegen des Buchs verfolgt. Erzählt mir über die Macht des Clericalismus und die Verdummung und Bosheit in Nordtirol.–

– Er gefiel mir gut.–

Nm. zur Bescherung Mama, Dr. Kaufmann und Gustav da.– Im Anschluß an das Hirschfeld Feuilleton Gespräch über die allgemein wachsende Empfindlichkeit, von der ich mich gewiß auch nicht frei weiß. Doch was mich verdrießt, ist im Grunde nur, daß auch meine literarische Stellung sozusagen ein Politikon; hauptsächlich durch Esoi- und Abfallsjuden.–

– Mit Kaufmann über Taine und Houssaye.

– Abends bei Julius und Helene. Mama, Altmanns.